

Kurze Mitteilung

Beitrag zur Bindung des Rotmilans *Milvus milvus* an das Nest nach der Brutzeit

*Notes on extended post-breeding stay of Red Kite *Milvus milvus* at its nest site*

Klaus Bommer

Verschiedene vogelkundliche Standardwerke oder Monographien (z. B. Glutz, Bauer & Bezzel 1971, Harrison & Castell 2004, Bauer, Bezzel & Fiedler 2005, Génsbol & Thiede 2005, Walz 2001, 2005, 2008, Mebs & Schmidt 2006) geben keinen eindeutigen Aufschluss darüber, ob und wie lange sich Rotmilane nach dem Flügengeworden der Jungvögel noch in Nestnähe aufhalten. Nur wenige Male wurde auf die nachbrutzeitliche Bindung an den Nistplatz eingegangen:

- „Die Familienauflösung vollzieht sich ab Ende Juli und im August. Noch am 26.9.1973 traf Mende Altvögel in 2 Revieren in Horstnähe an. Vereinzelt bleiben sie sogar bis in den Oktober hinein, so bisher spätestens bis zum 18.10. (R. Schmidt).“ (Looft & Busche 1981).
- „Nach der Brutzeit sind jagende Ex., einzeln oder in kleinen Trupps, bis Ende Sept. in der Nähe der Brutplätze keine Seltenheit.“ (Bandorf & Laubender 1982).
- „Die Jungmilane verlassen im August das Brutrevier. Es liegen auch Beobachtungen vor, die aussagen, dass sich Familien bis zum Monatswechsel September/Oktober (z. T. bis Mitte Oktober) in Brutreviernähe aufhielten.“ (Henheik & Neuschulz 1983 in Ortlieb 1995).
- Walz (2001) beschreibt das Verbleiben der Milane in ihren Aktionsräumen bzw. Revieren bis September/Oktober.

Die lange Nestbindung bis zum Winter oder darüber hinaus wird seit Einführung von Flügelmarkierungen und Telemetrie, die eine längerfristige Lokalisation einzelner Individuen ermöglichen, als die Regel angesehen (Nachtigall et al. 2003, Nachtigall 2008 und schriftl. Mitt., Resetaritz 2006, Pfeiffer & Meyburg 2009) - ein Umstand, der mir zum Zeitpunkt der Beobachtungen noch unbekannt war. Der folgende Beitrag, in dem Rotmilan mit „RM“ abgekürzt wird, bestätigt die Nestbindung ohne Verwendung telemetrischer Hilfsmittel für Baden-Württemberg zum ersten Male.

Auf einer Anhöhe am Südrand des Donautals bei Sontheim/Alb-Donau-Kreis erstrecken sich in westlicher bzw. östlicher Richtung die Waldkomplexe „Lauh“ bzw. „Birkkopf“ und „Bergacker“. In dem waldarmen Hügelland mit seinen höchsten Erhebungen von 562 und 556 m NN bestehen die Wälder überwiegend aus Fichten *Picea abies* verschiedener Altersstufen.

An ihren Flanken grenzen sie an Felder und im Norden an das Donautal (500 m NN). Von Juni bis Dezember 2010 habe ich mich im Gebiet oft aufgehalten und entdeckte am 18. Juli das RM-Nest auf einer 25 - 30 m hohen Fichte am Ostrand eines 80-jährigen Altholzbestands. Es war 7 - 8 m unterhalb des Wipfels gut vor den meist südwestlichen Winden geschützt nahe am Stamm angelegt worden.

Den einzigen Jungvogel des Brutpaares sah ich zum ersten Male in Nestnähe fliegend am 5. Juli. Nach dem 18. Juli, dem Tag des Nestfundes, kehrte der Jungvogel häufig auf das Nest zurück und wurde dort auch von einem der Altvögel noch bis zum 24. August gefüttert. Bevorzugte Ruheplätze der RM-Familie waren zwei waagerechte, unbenadelte und starke Fichten-Äste im obersten Wipfelbereich jeweils 20 und 40 m seitlich vom Nest. Lautes Trillern war regelmäßig zu hören. Die letzte Beobachtung des Jungvogels ergab sich am 13. September, als er bei einem Altvogel in Nestnähe im Flug um Nahrung bettelte. Es kann angenommen werden, dass der Jungvogel nach diesem Zeitpunkt ohne die Altvögel aus dem Gebiet abgezogen war. Aus der auf den Abzug des Jungvogels folgenden Beobachtungszeit liegen von fast jedem Tag genaue Aufzeichnungen vor. Nachstehend die besonders bemerkenswerten Angaben:

- Regelmäßiges Aufsuchen der Ruhewarten durch einen oder beide Altvögel vom 20.9. bis 23.11. (Nachweise an 42 der insgesamt 65 Tage in diesem Zeitraum).
- Am 11.10. kreisen beide RM in Nestnähe, als plötzlich ein ad. Habichtweibchen *Accipiter gentilis* niedrig über dem Fichtenwald auftaucht. Ein RM „rettet“ sich auf das Nest, der andere wird vom Habicht in Luftkämpfe verwickelt. Beide RM rufen aufgeregt und anhaltend.
- Letzte Beobachtung eines ad. RM auf dem Nest am 19.10.
- Ab dem 7.11. suchen beide RM auch eine Lärchengruppe *Larix decidua* 150 m vom Nest als alternative Ruhewarte auf.
- Trillern am Nest zuletzt am 8.11. Nach Bauer et al. (2005) trillern Standvögel auch im Herbst und Winter.
- Letzte Beobachtung beider Altvögel auf den Ruhewarten am Nest am 19.11.
- Letzte Beobachtung beider Altvögel in der Lärchengruppe am 23.11.
- Letzte Beobachtung eines Altvogels in Nestnähe (300 m) am 25.11.
- Ab dem 26.11. nach Wintereinbruch mit Schnee und Kälte keine RM-Feststellungen an diesem Platz mehr.
- Bis zum 28. November verblieben noch 2 RM in einer Hybridpappel *Populus spec.* beim nahe gelegenen Kirchbierlingen sowie bis in den Dezember 2010 bzw. Februar 2011 hinein noch 1 bis 3 RM bei Griesingen (Bommer & Duffner 2011 in Vorb.).
- Ab dem 12. Februar 2011 war der erste, ab dem 17. Februar dann beide ad. Rotmilane wieder am bzw. auf dem Nest. Mit dem Nestbau wurde am 27. Februar und mit der Brut am 31. März begonnen. Am 6. Mai waren erstmals zwei Jungvögel sichtbar.

Ob die RM in Nestnähe übernachteten, bleibt ungewiss. Resetaritz (2006) erwähnt in diesem Zusammenhang „Im Gegensatz zu den im Offenland brütenden Rotmilanen, die oftmals noch in unmittelbarer Nähe zu ihren Horsten schlafen, haben die Waldbrüter außerhalb der Brutzeit

keinerlei Bezug mehr zu ihren ehemaligen Horstplätzen.“ Auch Hölzinger et al. (1973) erwähnen das paarweise Zusammenhalten von RM an winterlichen Schlafplätzen im Donaumoos, das in dieser Form bei anderen mitteleuropäischen Greifvögeln nicht oder nur kaum ausgeprägt zu sein scheint.

Herr Dr. W. Nachtigall, Sächsische Vogelwarte Neschwitz, überließ bereitwillig seine beiden Arbeiten. Herr Dr. Daniel Schmidt, Mössingen, vermittelte den Kontakt mit Dr. W. Nachtigall. Den Herren Dr. V. Dorka und Dr. N. Anthes gilt Dank für die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

- Bandorf, H. & H. Laubender (1982): Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Avifauna der bayerischen Region 3 und ihrer Randgebiete unter besonderer Berücksichtigung der Vogelwelt Unterfrankens. Bd. 1. Schriftenreihe des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern, Münsterstadt und Schweinfurt.
- Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Bommer, K. & B. Duffner (2011): Schlafplatz und Überwinterung des Rotmilans *Milvus milvus* im Herbst und Winter 2010/11 bei Griesingen und Gamerschwang (Alb-Donau-Kreis). In Vorber.
- Bommer, K. (2011): Schlafplatz und Überwinterung des Rotmilans *Milvus milvus* im Winter 2002/03 im Donautal bei Weisel (Alb-Donau-Kreis). In Vorber.
- Génsbol, B. & W. Thiede (2005): Greifvögel. BLV Verlagsgesellschaft, München.
- Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer, & E. Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- Harrison C. & P. Castell (2004): Jungvögel, Eier und Nester der Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Hölzinger, J., M. Mickle & K. Schilhansl (1973): Beobachtungen an überwinternden Rotmilanen (*Milvus milvus*) im Donaumoos bei Ulm. Anz. Ornithol. Ges. Bayern 12: 106-113.
- Looff, V. & G. Busche (1981): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Bd. 2: Greifvögel. -Wacholtz Verlag, Neumünster.
- Mebs, T. & D. Schmidt (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH, Stuttgart.
- Nachtigall, W., M. Stubbe & S. Herrmann (2003): Aktionsraum und Habitatnutzung des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Winter - eine telemetrische Studie im Nordharzvorland. J. Ornithol. 144: 284-294.
- Nachtigall, W. (2008): Der Rotmilan (*Milvus milvus*, L. 1758) in Sachsen und Südbrandenburg - Untersuchungen zu Verbreitung und Ökologie. Diss. Univ. Halle-Wittenberg.
- Ortlieb, R. (1995): Der Rotmilan: *Milvus milvus*. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 532. Westarp Wiss. Magdeburg; Spektrum Akad. Verl. Heidelberg.
- Pfeiffer, T. & B.-U. Meyburg (2009): Satellitentelemetrische Untersuchungen zum Zug- und Überwinterungsverhalten thüringischer Rotmilane *Milvus milvus*. In: Krüger, T. & J. Wübberhorst (Hrsg.): Ökologie, Gefährdung und Schutz des Rotmilans *Milvus milvus* in Europa. Internationales Artenschutzsymposium Rotmilan. Informationsdienst Naturschutz Nieders. 29, Nr. 3 (3/09): 210.
- Resetaritz, A. (2006): Ökologie überwinternder Rotmilane *Milvus milvus* (Linné, 1758) im Nordharzvorland. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 4. Sonderband: 1-123.
- Walz, J. (2001): Bestand, Ökologie des Nahrungserwerbs und Interaktionen von Rot- und Schwarzmilan 1996-1999 in verschiedenen Landschaften mit unterschiedlicher Milandichte: Obere Gäue, Baar und Bodensee. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 17: 1-212.
- Walz, J. (2005): Rot- und Schwarzmilan. Flexible Jäger mit Hang zur Geselligkeit. Sammlung Vogelkunde im Aula-Verlag. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Walz, J. (2008): Aktionsraumnutzung und Territorialverhalten von Rot- und Schwarzmilanpaaren (*Milvus milvus*, *M. migrans*) bei Neuansiedlungen in Horstnähe. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 24: 21-38.

Rezension

Die 50 besten Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland. T. Brandt, C. Jülch, K. Wasmer, C. Moning, C. Wagner (Hrsg., 2011).



192 Seiten, € 19,95.
 Bezug: Aula-Verlag
 GmbH, Industriepark 3,
 56291 Wiebelsheim,
 E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de. ISBN:
 978-3-89104-746-0.

In einem Sonderband des Magazins DER FALKE werden 50 vogelkundlich besonders reizvolle Destinationen in Deutschland illustriert und beschrieben. Die Ausgabe ist eine Sammlung von Beiträgen, die seit einigen Jahren einen festen Platz in jeder Ausgabe des FALKEN haben und quasi eine Fortschreibung der von Christoph Moning und Christian Wagner publizierten Bücher „Vögel beobachten in ...“ darstellen. Das Heft ist also eine Art Sammelband, der insbesondere für jene reiselustigen Beobachter lohnend sein wird, die kein laufendes FALKE-Abonnement besitzen, Deutschland aber mit aktuellen Tipps ornithologisch explorieren wollen.

Bei der Auswahl der „besten“ Gebiete wurde darauf geachtet, sowohl unterschiedlichste Lebensraumtypen abzubilden, als auch eine ausgewogene geografische Verteilung über Deutschland hinweg zu erreichen. Dass dennoch die norddeutsche Tiefebene inklusive der Küstenbereiche sowie Beobachtungsgebiete an Gewässern überrepräsentiert sind, ist eine logische Konsequenz aus einerseits dem dort anzutreffenden Vogelreichtum und andererseits der in der Regel guten und vergleichsweise störungsarmen Zugänglichkeit. Aus Baden-Württemberg finden fünf herausragende Gebiete Berücksichtigung: Das NSG Wagbachtal, der Kaiserstuhl,

die Feldberg-Region, das Wollmatinger Ried und der Federsee. Zudem behandelt wird das grenznahe Bayerische Donaumoos.

Die je 3-4-seitigen Gebietsbeschreibungen mit Hinweisen zu Lebensräumen, besonderen Vogelarten, Beobachtungseinrichtungen und optimaler Reisezeit geben hervorragende Anreize und machen Lust auf eine ausgiebige Erkundung der Gebiete. Meist sind sie durch touristischen Informationen ergänzt, so dass die vogelkundliche Frühexkursion in ein attraktives Rahmenprogramm eingebettet werden kann. Die sehr praxisorientierten Texte erlauben den Besuchern, die je nach Jahreszeit besonders lohnenswerten Stellen gezielt anzusteuern. Besonderes Augenmerk wird in allen Beiträgen auf die lokalen Maßnahmen zur Besucherlenkung und entsprechend rücksichtsvolles Beobachterverhalten gelegt. Die meist detailgenauen Karten werden hierbei gute Dienste leisten, auch wenn deren Qualität sehr heterogen ist und bei einer Neuauflage eine Vereinheitlichung und Optimierung angestrebt werden sollte.

Durch die Einbeziehung langjähriger Gebiets-Kenner gewinnen die Beiträge an Detailtreue und Aktualität. Lediglich bei den sehr groben Statureinstufungen in den Tabellen typischer Brut- und Gastvögel hätte ich mir etwas präzisere Angaben zu aktuell typischen Beständen gewünscht – aber möglicherweise wurde hierauf bewusst verzichtet angesichts der oftmals geringen Halbwertszeit solcher Angaben. Jedem Gebiet sind Kontaktadressen lokal oder regional tätiger avifaunistischer Arbeitsgemeinschaften oder Naturschutzzentren beigelegt. So werden die oftmals spannenden und relevanten Daten von Gast-Beobachtern in Zukunft vielleicht häufiger auch den Datenarchiven und Schutzmaßnahmen vor Ort zugutekommen.

Nils Anthes, Tübingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Bommer Klaus-Wolfgang

Artikel/Article: [Beitrag zur Bindung des Rotmilans *Milvus milvus* an das Nest nach der Brutzeit. 55-57](#)